

# Die Rapsminierfliege: Ein alter und doch aktueller Schädling in Kohlkulturen

Die altbekannte Rapsminierfliege sorgt in Chinakohl vermehrt für grosse Schäden. Bei der Bekämpfung stehen präventive Massnahmen im Vordergrund. Zurzeit sind keine Wirkstoffe bewilligt. In ACW-Versuchen stellte sich der Wirkstoff Spinosad als wirksam heraus.

Ute Katharina Vogler, Agroscope Changins-Wädenswil ACW, Extension Gemüsebau

Die Rapsminierfliege *Scaptomyza flava* gehört zu den Taufliegen (*Drosophilidae*), die auch Frucht-, Obst-, Gär-, Most- oder Essigfliegen genannt werden. In der Schweiz und im angrenzenden Ausland ist die Rapsminierfliege als Schädling im Gemüsebau schon lange bekannt (Hendel, 1928). In den letzten Jahren wurde vermehrt über Schäden im Anbau von Chinakohl berichtet. Die Schädigung beginnt bereits mit der Eiablage auf die Blattunterseite der Wirtspflanze (Stein, 1963). Die geschlüpften Larven bohren sich in das Blatt und beginnen mit ihrer Frassstätigkeit, die auf der Blattoberseite in Form einer Blattmine zu beobachten ist. Die Blattmine entwickelt sich von einer schlangenförmigen Gangmine hin zu einer flächigen Platzmine. Für die Verpuppung verlassen die Larven die Mine und wandern zwischen die Blattspreiten tief in den Kopf hinein oder in den Boden ab. Nach der Verpuppung schlüpfen die Fliegen und der Kreislauf wiederholt sich, so dass sich etwa vier Generationen pro Jahr bilden. Charakteristisch für die Fliegen ist ihre gelbliche Färbung, die je nach Jahreszeit variieren kann (Stein, 1963). Bei Befall werden Eintrittspforten für sekundäre Krankheitserreger geschaffen und der Rüstaufwand ist erhöht. Zudem führt der Fremdbesatz von Puppen der Rapsminierfliege im Kopf zu einem Qualitätsverlust.

## Zweite Generation auf Gemüsekulturen

In einem ACW-Extension Projekt wurde der Flug der Rapsminierfliege an drei Standorten in der Nordost-Schweiz zwischen der 13. und 39. Kalenderwoche mit



Blattmine der Rapsminierfliege *Scaptomyza flava* an Radies.  
*Mouche et cocon de la mineuse du colza (*Scaptomyza flava*).*

ACW

Hilfe von gelben Wasserfallen in Kohlbeständen überwacht. Wie in 2009 konnten in der Saison 2010 vier Flughöhepunkte beobachtet werden. Die ersten Rapsminierfliegen wurden bereits in Woche 13 gefangen, allerdings stieg die Kurve erst in Woche 19 an. Wahrscheinlich entwickelt sich die erste Generation der Rapsminierfliege in Ackerkulturen wie Raps und die zweite Generation siedelt auf Gemüsekulturen über.

## Nur Spinosad überzeugte

Auf dem ACW-Versuchsbetrieb in Wädenswil wurde 2010 ein Wirkstoffversuch durchgeführt, um den Befall, das heisst die Anzahl der Minen pro Blatt zu reduzieren. Mit dem Einsatz des Wirkstoffs Spinosad konnte das beste Ergebnis erzielt werden. Die weiteren geprüften Wirkstoffe Azadirachtin, Deltamethrin, Thiacloprid und ein Prüfmittel zeigten nur eine geringe bzw. keine Wirkung. Laborversuche aus Neuseeland belegen eine gute Wirkung von Deltamethrin gegen die Rapsminierfliege (Martin et al., 2006). Daher wird vermutet, dass das vergleichsweise schlechte Abschneiden dieses Wirkstoffs in dem Ver-

such auf die hohen Temperaturen zurückzuführen ist, die letzten Sommer herrschten. Momentan sind aber keine Insektizide gegen die Rapsminierfliege in Kohlgemüse bewilligt. So bald es Änderungen gibt, werden diese publiziert.

Wir danken den beteiligten Produzenten für das Aufstellen und Betreuen der gelben Wasserfallen in Kohlkulturen. ■

## Prävention

Um die Kohlkulturen vor der Rapsminierfliege zu schützen, ist es wichtig, einige vorbeugende Massnahmen anzuwenden:

1. Jungpflanzenmaterial auf Blattminen untersuchen, befallene Pflanzen entsorgen;
2. Nachbarschaft zu Rapsfeldern meiden;
3. Übersiedelung des Schädlings auf junge Kulturen vermeiden;
4. Hygienemassnahmen ergreifen und Rückzugsmöglichkeiten z.B. alte Bestände und Ausfallraps vernichten.